



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

163 (10.4.1934) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239102)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweg: Täglich zweimal außer Sonntag. Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2,08 Mk. und 62 Pf. Trägerlohn, in anderen Verhältnissen abgeholt 2,25 Mk., durch die Post 2,70 Mk. einfr. 60 Pf. Postbef. Bed. Hieran 72 Pf. Beleggeld. Abbestellen: Paul-Böhrer, 12, Kronprinzenstr. 42, Schmeilinger Str. 44, Reiserfeldstr. 13, No. Friedrichstraße 4, W. Casparer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Kapazitäten: 23 mm breite Millimeterzeile 9, 70 mm breite Kammermillimeterzeile 50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinbehaltung, Bergleihen oder Zahlungsübertrag wird keinerlei Nachschuß erwährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsdruck Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 10. April 1934

145. Jahrgang - Nr. 163

Englische Anfragen über unseren Militärhaushalt

Erklärungen im Unterhaus

Meldung des D.R.H.

— London, 9. April.

Im Unterhaus richtete der Abgeordnete Boothby an den Staatssekretär des Auswärtigen folgende Fragen:

Sind Sie auf die bedeutende Zunahme der Ausgaben für die Marine, Landheer und Luftfahrt im deutschen Budget aufmerksam gemacht worden? Beabsichtigen Sie, sofort Schritte zu unternehmen, um den Zweck dieses Mehranschlusses festzustellen? Stellen diese Mehranschlüsse einen Bruch des Versailler Vertrages dar?

Auch der Abgeordnete Pears richtete an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob er im Besitz irgendwelcher Informationen über die beträchtliche Zunahme des deutschen Rüstungshaushalts sei. Ferner wollte er wissen, ob der Staatssekretär die Absicht habe, irgendwelche Schritte zu tun, um eine Verletzung des Versailler Vertrages durch Deutschland zu verhindern, insbesondere im Hinblick auf die deutschen Ausgaben für eine Luftflotte militärischen Charakters.

Staatssekretär des Auswärtigen, Simon erwiderte:

Die deutschen Haushaltsvoranschläge für Marine, Landheer und für die Luftfahrt sind offiziell am 26. März veröffentlicht worden. Sie weisen im Vergleich zu 1933 folgende Ausgabensteigerungen auf: Die Marineausgaben, die 1933 sich auf 188 Millionen Mark beliefen, sind im Haushaltsjahr 1934 mit 223 Mill. angelegt, d. h. sie sind um 35 Millionen höher. Für das Landheer waren 1933 472 Millionen angelegt, 1934 dagegen 647 Millionen, das bedeutet eine Zunahme um 175 Millionen Mark. Für das Luftwaffenministerium waren 1933 78 Millionen vorgesehen. Für 1934 beträgt der Veranschlagte 210 Mill. Die Ausgaben haben sich also um 132 Mill. erhöht.

Die englische Regierung unterzieht, so sagte der Staatssekretär des Auswärtigen hinzu, diese Angelegenheit der ernstlichsten Überlegung. (Beifall.) Ich habe den britischen Botschafter in Berlin ersucht, bei der deutschen Regierung Erläuterungen über die Angelegenheit einzufordern.

Der konservative Boothby erkundigte sich, wann der Staatssekretär glaube in der Lage zu sein, eine neue Erklärung in der Angelegenheit abzugeben.

Der Staatssekretär antwortete: Ich hoffe im Laufe dieser Woche noch Informationen zu bekommen. Falls ich etwa früher schon weiteres Tatsachenmaterial erhalten sollte, werde ich den Abgeordneten Boothby davon in Kenntnis setzen.

Im weiteren Verlauf der Unterhausdebatte fragte der Abgeordnete Boothby noch, ob die englische Regierung angesichts der Erhöhung der deutschen Ausgaben für die deutsche Marine, Militär- und Luftfahrtbudgets und angesichts der allgemeinen Lage auf dem europäischen Festland sofortige Schritte zur Erhöhung der englischen Luftflotte auf dem Einmächtestandard einschlagen wolle.

Macdonald erwiderte: Die von dem Fragesteller erwähnten Punkte werden von der Regierung sorgfältig erwogen. Im gegenwärtigen Augenblick kann ich aber der von Baldwin am 8. März abgegebenen Erklärung über die Luftpolitik nichts hinzufügen.

Speers fragte dann den Außenminister, welche Maßnahmen die englische Regierung angesichts der geplanten Erhöhung der deutschen Wehranschlüsse, besonders für die Luftfahrt, ergreifen wolle, um einen Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz zu vermeiden.

Simon erwiderte: Eben wohnt der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz am Dienstag bei. Für irgendeine Erklärung über diesen Gegenstand muß notwendigerweise das Ergebnis dieser Sitzung abgewartet werden.

In der Anfrage des Abgeordneten Boothby im englischen Unterhaus und der Antwort Simons über den deutschen Wehrhaushalt ist zunächst festzustellen, daß der Versailler Vertrag eine Begrenzung des finanziellen Teiles des deutschen Wehrhaushalts in seinem letzten Teile vorsieht. Die Erhöhung des Haushaltsvoranschlags für das Landheer ist bedingt durch die Vorbereitungen für die in Aussicht genommene Umstellung des deutschen Heeres von einem langfristigen dienenden Heer in ein kurzfristiges dienendes. Dies wird natürlich mit einem bedeutenden Kostenanstieg verbunden sein. Die vorgesehene Steigerung der Marineausgaben hat seinen Grund in der Ueberalterung des Schiffsmaterials der Reichsmarine. Eine Erneuerung des Bestandes ist unumgänglich

Eine Verfügung des Reichswehrministers

Die Wehrmacht erhält Unterricht über politische Tagesfragen

Meldung des D.R.H.

— Berlin, 10. April.

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, folgende Verfügung erlassen:

„Das erste Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung hat die Grundlagen für den politischen und wirtschaftlichen Umbau der Nation gelegt.

Das zweite Jahr stellt die Notwendigkeit der geistlichen Durchdringung der Nation mit den Gedanken des nationalsozialistischen Staates in den Vordergrund. Eine entsprechende Schulung ist darum auch eine wichtige Aufgabe aller den neuen Staat mit ihrem Willen tragenden Organisationen. Dies gilt im besonderen Maße für die Wehrmacht, die der Hüter und Schützer des nationalsozialistischen Deutschlands und seines Lebensraumes nach außen ist.

Ich ordne daher an, daß künftig dem Unterricht über politische Tagesfragen in der Wehrmacht von allen Dienststellen erhöhte Bedeutung beizumessen und gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Um eine einheitliche Durchführung des Unterrichts über politische Tagesfragen zu gewährleisten, wird das Reichswehrministerium künftig gedruckte Richtlinien für den Unterricht über politische Tagesfragen als Anhalt herausgeben.“

Reichswehrminister von Blomberg widmet Generaloberst von Einem folgenden Gruß:
Am 7. April 1934 starb in München a. d. Ruhr der Generaloberst Carl von Einem genannt von

erforderlich, da das überalterte Schiffsmaterial zum Teil geradezu eine Gefahr für die Befahrung der Schiffe darstellt. Die Erhöhung der für das Luftfahrtministerium vorgesehenen Ausgaben findet ihren Grund in dem allmählichen Ersatz der einmotorigen Verkehrsflugzeuge durch mehrmotorige, eine Maßnahme, die zur Erhöhung der Sicherheit im Luftverkehr erforderlich ist. Ferner wird ein Teil der Kosten hervorgerufen durch die Erfordernisse des Luftschutzes, der natürlich für ein 65-Millionen-Volk bedeutende Ausgaben mit sich bringt.

Ein Bericht Hendersons zur Abrüstungsfrage

— Genf, 9. April.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat den Mitgliedern des großen Präsidiums der Konferenz einen Bericht mit mehreren Anlagen übermittelt, in dem versucht wird, einen Überblick über die Entwicklung der Abrüstungsfrage seit November 1933 zu geben.

Der Besuch Poncets in Paris

Meldung des D.R.H.

Paris, 10. April.

Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, ist am Montag mittig in Paris eingetroffen. Auf die verschiednen Fragen der anwesenden Journalisten antwortete der Botschafter, daß er weder einen Antrag noch eine Mitteilung auszurichten habe, sondern lediglich einen achtseitigen Notiz in der französischen Handschrift verbriefen werde. Es sei ganz selbstverständlich, daß er diese Gelegenheit benutze, um den Außenminister anzukündigen, mit dem er außerdem persönlich befreundet sei.

Die Pariser Abendpresse gibt sich jedoch mit dieser Erklärung nicht zufrieden, sondern sucht weiter nach den Hintergründen der plötzlichen Reise des Botschafters.

Man ist allgemein der Ansicht, daß Francois Poncet größtes Interesse daran habe, vor Zusammentritt des Genfer Büros genau über die französischen Absichten und insbesondere über den Stand der gegenwärtigen französisch-englischen Besprechungen unterrichtet zu sein. Andererseits mißt man aber dem Dementi des Quai d'Orsay über den angeblichen Besuch des Außenministers in Berlin nur geringe Bedeutung bei. Die Blätter halten einen solchen Besuch im Gegenteil nicht für ausgeschlossen und sind der Ansicht, daß wenn Francois Poncet auch noch keine Einladung in der Tasche habe, er wenigstens die Zustimmung prüfen werde, die für einen solchen Besuch in den amtlichen französischen Kreisen herrsche.

Rothmaler, Chef des ehemaligen Infanterieregiments Freiherr von Sparr (8. Westl.) Nummer 16 a la Suite des ehemaligen Kürassierregiments von Drielen (Westfalen) Nummer 4, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler und des Ordens Pour le Mérite mit Eichenlaub, zuletzt Oberbefehlshaber der dritten Armee.

Als junger Leutnant im Jahre 1870/71 verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde er nach glänzender Friedenslaufbahn in der Front im Generalstab und im Kriegsministerium preussischer Staats- und Kriegsminister. Als kommandierender General des VII. Armeekorps zog er ins Feld und stand später als Oberbefehlshaber der 3. Armee an einer der wichtigsten Stellen der Westfront. Hier hat er in ruhmreichen Kämpfen seinem Namen in der Geschichte des Weltkrieges für immer einen ehrenvollen Platz gesichert. Mit ihm ist ein ganz besonders befähigter, tapferer General von uns gegangen, der an der Entwicklung des alten Heeres und seinen ruhmreichen Woffenerfolgen im Weltkriege hervorragenden Anteil hatte.

Ehre seinem Andenken!

Berlin, den 9. April 1934.

von Blomberg, Generaloberst,
Der Reichswehrminister

Einen breiten Raum nehmen hierbei die Berichte über die Arbeiten einzelner Ausschüsse ein, die sich auf frühere Beschlüsse der Abrüstungskonferenz gründeten. Von einiger Bedeutung ist hier lediglich der Entwurf einer Anweisung für die Arbeiten eines Kontrollenausschusses in zehn Artikeln.

Einiges Interesse beansprucht ferner eine vergleichende Zusammenstellung der zwischen den Hauptmächten ausgehandelten Noten nach den wichtigsten Gesichtspunkten.

Henderson selbst, der sich die Berichtserstattung über die Frage der Garantien für die Durchführung eines Abkommens vorbehalten hatte, berichtet kurz über das Ergebnis seiner Tätigkeit. Er muß eingestehen, daß er im Augenblick nicht in der Lage sei, dem Präsidium einen endgültigen Bericht vorzulegen wegen gewisser politischer Gegenstände. Der Präsident der Abrüstungskonferenz gibt zum Schluß der Meinung Ausdruck, daß es möglich sein müsse, über ein allgemeines System von Abrüstungsbedingungen eine Einigung herbeizuführen.

„Paris Soir“ begründete diese Ansicht damit, daß die Reichsregierung gerade jetzt größtes Interesse daran habe, sich mit Frankreich zu verständigen, nachdem die französische Regierung durch die vorüberige Annahme der zu treffenden Beschlüsse des Abrüstungsbüros praktisch auf ihre bisherige Haltung verpflichtet und es dem Abrüstungsbüro erlaubt habe, die juristische Grundlage des Konferenzabkommens zu verändern. Mit anderen Worten habe Frankreich sich damit einverstanden erklärt, daß man die deutsche Aufrüstung legalisiere.

Die „Liberté“ ist hingegen sehr zurückhaltend. Das Blatt hält es für durchaus möglich, daß Francois Poncet sich in Paris über die Absicht seiner Regierung unterrichten will, glaubt aber nicht, daß die Reichsregierung jemals die Absicht habe, den französischen Außenminister einzuladen.

Die übrigen Blätter geben zwar die Gerüchte von einer beabsichtigten Einladung wieder, verzeichnen aber gleichzeitig das Dementi des Quai d'Orsay, ohne dazu Stellung zu nehmen.

Der Grundstein des neuen Völkerbundpalastes im Kampf verfallen

— London, 9. April. Reuter meldet aus Genf:

Der vor fünf Jahren gelegte Grundstein des neuen Völkerbundpalastes in Genf ist verschwunden. Der Präsident des Völkerbundes hatte ihn seinerzeit mit großem Pomp und prunkvollen Zeremonien gelegt und dazu erklärt: Dieser Stein ist gut und fest gelegt. Jetzt aber, wo sich der Palast der Völkerbundmächte, in der Stein verschwunden. Man glaubt, daß er in den Trümmern der Welt liegt, auf dem der Völkerbundpalast gebaut ist.

Die Wahrheit über die Saar

Französische Frontkämpfer gegen die Saarfrage

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Nachdruck und Raffnachdruck haben den kurzfristigen Leuten von Versailles mehr als in anderen Fragen die Feder geküßt, als sie — höchst überflüssig — die Saarfrage (sagen) wir Heutigen müßten damit fertig werden und es sieht schon jetzt fest, daß zwar viele davon herumschreien haben, daß aber die einzige praktisch brauchbare Lösung vom deutschen Volkstaugler kommt. Direkte Verständigung heißt sie; dann hebt nichts mehr zwischen Deutschland und Frankreich. In Paris haben die Ministerien, die Redaktionen, die Ausschüsse empört dagegenschrien, als dieses Wort in seiner unausfallsamen Klarheit fiel, aber die Waffen haben es auch in Frankreich wie sonst in der Welt sofort verstanden und festgehalten. Und nun läßt es sie nicht mehr los!

Wir sehen sehr davon einen greifbaren Beweis. In Paris ist gerade zu Ostern die Sondernummer einer Zeitschrift erschienen und geht überall von Hand zu Hand. „Crapouillot“ heißt sie und die Herausgeber Jean Gallier-Bossiere und A.-E. Sérurier wollen darin den Franzosen die Wahrheit über die Saar zeigen! Ganz nächsther sagen sie, wie die Dinge dort liegen, was kommen muß und warum das in Frankreich bisher nicht bekannt war. „Wir haben“, heißt es in der Einleitung des reich und gut illustrierten Heftes, „im Saargebiet selbst kein Kapital und keine Interessen zu schützen; wir können also der öffentlichen Meinung ganz objektiv und unparteiisch die Wahrheit sagen, auf die sie Anspruch hat; denn es handelt sich um die grundlegende Frage für die deutsch-französischen Beziehungen. Gewisse Verhältnisse, die mehr oder weniger eng mit der Schwerindustrie zu tun haben, mögen vielleicht anders denken; ihnen ist hier eine freie Meinung permitted. Morgen werden sie ihre eigenen Forderungen mobil machen, um auszuüben; was wir hier sagen. Mögen sie es tun; das ist für uns die beste Reklame und wir danken ihnen dafür schon heute.“

Nur eine Kritik können wir schon jetzt abgeben: wenn gewisse Wortführer der Kanonenhändler die patriotische Masse aufleben und befeuern werden, wir liefern dem Feinde Waffen! Unsere Zeitschrift hat eine Schwäche: sie ist ganz kurzweilig, geradezu unnormal unbehäglich! Wir wollen den Franzosen gewisse Dinge klar machen, die ihnen nicht gleichgültig sein dürfen. Skrupellose Leute, die ihren großen und kleinen Profit in die Trümpfer eingewickelt haben, haben uns so irreführt, daß den Franzosen erst einmal gezeigt werden muß, daß sie allein noch nichts von dieser richtigen Veranschaulichung wissen, die alles in Gang setzt, um sie in Blühendheit zu lassen. Die Zeit der Vogel-Strauß-Politik ist vorbei; sie hat in und nach dem Krieg schweren Schaden angerichtet. Das Interesse Frankreichs ist nicht das sehr persönliche Interesse von ein paar Gürtelbesitzern und ein paar Postleinstadlern; wenn sie durch die lässliche Presse Deutschland und Lügen verbreiten, so werden sie morgen durch die Ereignisse demontiert werden. Vom Saarproblem hängen nicht nur die deutsch-französischen Beziehungen ab, sondern Krieg und Friede Europas und so kann man dem Vaterland heute nicht besser dienen, als indem man diesen Leuten die Waage herunterreißt und die Wahrheit sagt!

Und diese beiden mutigen französischen Frontkämpfer, die bereits eine Geschichte des Weltkrieges und eine Schrift „Die Kanonenhändler gegen die Nation“ veröffentlicht haben, sagen die Wahrheit über die deutsche Saar, die dem französischen Volk sonst geistlichlich verheimlicht wird! In aller Kühnheit, die man so überzeugender wirkt, sprechen sie von den Dingen, die wir in Deutschland längst kennen, und von andern, die auch für uns neu und ansehnlich wertvoll sind. Aus der Fülle des interessanten Materials kann hier nur einiges hervorgehoben werden. Wie der unabhängige Franzose über das traurige Empfinden der von Salome der Braun und Wals denkt, erkennen wir, wenn im „Crapouillot“ (Seite 28) geschrieben wird: Der Präsident der Saarländischen sozialistischen Partei, Max Falk, ist ein Individuum vom üblichen Ruf, aber er hatte die Ehre, dem französischen Außenminister Paul-Boncour vorzulegen zu werden! Wenn man weiß, wie schwer es der Saarminister Morize gutem Franzosen macht, an das Pariser Außenministerium heranzukommen, dann versteht man die Empörung der Franzosen, die im Saargebiet leben, wenn sie diesen Empfang in der Zeitung lesen. Der größte Witz dabei war, daß jedes Tage darauf — es war am 21. Oktober 1933 — die Saarländische sozialistische Partei in einem Rundbrief an alle Mitglieder mitteilte, daß ihr Präsident Wals wegen seiner Beziehungen mit Parteileidern abgesetzt und ausgeschlossen sei! — Ähnliche Wahrheiten sagt „Crapouillot“ solchen Kreaturen

Ein Tag im Arbeitsdienst

Sonntagmorgen war es. Ueber die Pfanzen...

Langsam hatte sich der uns durch mancher...

Ueberblick über die von der Stadt...

Die dem Besucher vermittelten Eindrücke...

Im Anschluß an diese einleitende Bildfolge...

Wegen des Arbeitsdienstes.

Hergestellt wurde er von dem früheren...

Der bis dahin nur den Rinnenschör...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Werden Sie auch in Mannheim filmen?

Gespräch mit einem Kameramann

Das Heidelberger Verkehrsamt hatte sich zum...

„Sagen Sie, Herr optischer Kollege, wie gefällt...

„Was haben Sie denn schon an Heimatfilmen?“

„Ja“, erzählte er, „ich war nämlich ganz in...

„Wie lang ist Ihr Streifen, den Sie bloßer gedreht...

Der Kameramann lächelte nachsichtig. „Ich habe...

Wir denken an Mannheim, an die Pfalz mit...

Rachdem wir keine Abneigung gegen die...

hart beeinflusst werden, ist auch den Vereins...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

Die entscheidende Rolle, die dem Einzelhandel...

Das Reichsamt für Arbeitsbeschaffung...

Die Einzelhandlung und Preisgestaltung...

„Wir haben es fast immer als „Mannem Sinne“...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Wenn Sie mal ein bißchen in der Geschichte...

„Guten Sie mal ein bißchen in der Geschichte...“

Der Kameramann mit seinen 218 000 Meter...

Waldhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Wahlhof, Dienstag, 10. April, 10.15 Uhr, Sch...

Rheinort, Dienstag, 10. April, findet für die...

Jungmädelsgruppe Rheinort, Antreten förmlicher...

Das Unerwartete

Roman von Carola v. Crailsheim

Andri mußte ins Seminar. Sie mußte eine...

„Ich weiß nicht, ich habe heute so gute Paune...“

Selbsterkenntnis bemächtigt. Viechen kann ich...

Mäßig kam Weihnachtsabend heran, die...

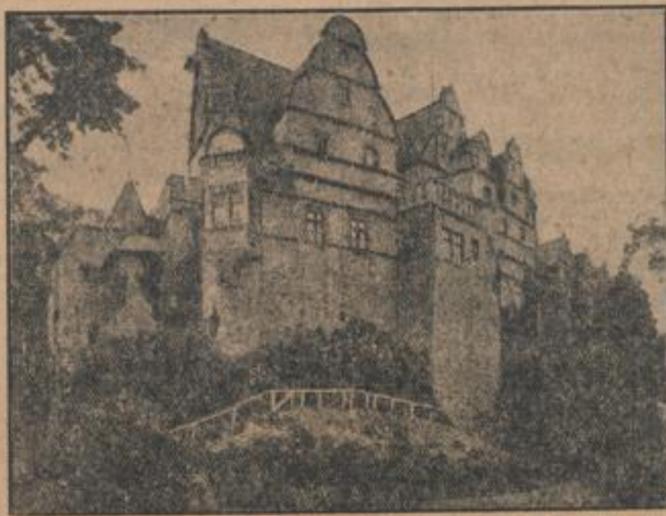
Vermischtes

Die deutschen Zeitungsmeldungen, die kürzlich das Ende der letzten Pat- und Pataschontine ankündigten, scheinen doch recht zu behalten. Allerdings ist das Ende nicht durch so traurige Ereignisse herbeigeführt, wie gemeldet wurde. Der baumlange Pat ist nicht wegen eines Tobsuchtsanfalls im Irrenhaus untergebracht, sondern erfreut sich der besten seelischen Gesundheit. Er genießt gegenwärtig an einigen bairischen Bädern, hat also seinen früheren Beruf wieder aufgenommen. Auch der kleine Patasch, der seit Jahr und Tag schwer krank darniederlag, ist jetzt gesund, und da man nur seine Gesundheit abgewartet hat, um neue Pat- und Pataschontine zu drehen, könnte man wieder an die Einspielung neuer Lustspiele gehen. Aber es wird dennoch nichts. Denn Patasch will nicht. Während der lang dauernden Genesungszeit ist seine alte Liebe zum Zirkus wieder erwacht. Patasch war bekanntlich, ehe er zum Film ging, Clown von Weltrauf. Er war einer und vielleicht der begabteste der drei berühmten Brüder Nieme. Jetzt richtet er mit einem Bekker einen eigenen Zirkus ein und wird dort wieder als Clown auftreten. Alle Vorstellungen des Films und seine großen Honorare haben ihn nicht von diesem Entschluß abbringen können. Er findet das Filmen als zu unpersonliche Kunst. Er will wieder direkte Fußfassa mit seinem Publikum haben, und so springt er wieder einmal in die Zirkusrunde.

Ein seltsamer Vorfall spielte sich bei Duisburg am Rheinufer ab. Während einige Spaziergänger einem Fischer am Ufer zusahen, trat plötzlich ein etwa 30 Jahre alter Mann hinzu, zog sich den Mantel aus und sprang, ehe man ihn recht verlor, mit den Worten „Auf Wiedersehen, meine Herren!“ in den Rhein, wo er sofort nach der Mitte zu schwamm. Ein zu Hilfe eilender Paddler, der versuchte, ihn zu retten, stieß auf heftigen Widerstand und wurde von dem anscheinend lebensmüden Bedroht, daß er ihn untertauchen würde, falls er ihn nicht in Ruhe ließ. Der Paddler ließ sich jedoch nicht abfinden und fuhr mit einem zweiten Paddler dem Lebensmüden nach, dessen Kräfte schon mehr und mehr erlahmten. Aber auch diesmal gelang es nicht, den Mann zu retten. Er widerstand sich und drohte den beiden sogar Schläge an. Bald verließen ihn endlich die Kräfte, und er versank in den Fluten, ohne nochmals aufzutauchen. Man suchte noch eine Zeitslang nach ihm, jedoch ohne Erfolg, so daß mit Bestimmtheit angenommen wird, daß er ertrunken ist. In seiner Jacke fand man einen an seine Brust gerichteten Abschiedsbrief. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Domborn.

Das französische Savagen ist seit einiger Zeit in heller Aufregung, hervorgerufen durch die Nachricht eines Repta-Kranken, dem es gelungen ist, aus einem Krankenhaus in Grenoble zu entkommen. Es handelt sich um einen Armenier, der erst vor wenigen Monaten, auf Antrag des Bürgermeisters der Ortschaft Decland in Hiera-Departement, wo sich der Unglückliche mit seiner Familie niedergelassen hatte, nach Grenoble überführt und dort in einer Spezialabteilung der Anstalt untergebracht worden war. Der Kranke war plötzlich eines Morgens spurlos verschwunden. Wie es ihm gelang, unerkannt aus der Anstalt zu entweichen, ist heute noch ein Rätsel, da die Überwachung in diesem Krankenhaus im allgemeinen besonders streng durchgeführt wird. Obgleich auch die Polizei sofort die Verfolgung des Flüchtigen aufnahm, war es zunächst nicht möglich, irgendeine Spur von dem Kranken zu entdecken. Erst jetzt hat sich herausgestellt, daß der Unglückliche, von Heimweh nach Iran und Kindern getrieben, sich zu Fuß nach Decland zurückgeben hat, wo er allerdings seine Familie, die nach der Befreiung ihres Ernährers den Wohnsitz wechselte, nicht mehr antraf. Seitdem irrt der aus der menschlichen Gesellschaft Ausgehobene durch Savoyen, immer auf der Suche nach seinen Angehörigen, die er nicht verzeihen kann. Da er sich tagtäglich in den dichten Wäldern verirren muß, konnte er bisher von den Waidmännern nicht aufgespürt werden. Erst wenn die Dämmerung hereinbricht, verläßt der geheime Mensch seinen Schlafort, um sich wieder auf die

Ein Opfer der Flammen



Eine der schönsten Burgen Thüringens, das im Mittel gelegene Schloss Oberburg, wurde mit Raubplündern im Werte von über einer halben Million Reichsmark ein Opfer der Flammen. Es ist dies die dritte Burg, die innerhalb kurzer Zeit in Thüringen niederbrannte.

Wanderung zu begeben. Bei dieser Gelegenheit ist er dann einige Male in verschiedenen Ortschaften aufgegriffen, wo ihm jedoch durch die Bevölkerung, die durch die Zeitungen auf den Flüchtenden aufmerksam gemacht worden ist und die sich vor Anfechtung fürchtete, ein höflicher Empfang bereitet wurde. Sie besteuerten die Hände aus dem vom Schicksal Geschickten, warfen mit Steinen nach ihm und jagten ihn so wieder aus dem Dorf hinaus. Den Schilderungen von Augenzeugen zufolge, macht der Mann schon jetzt einen vollkommen heruntergekommenen und verpanzerten Eindruck, so daß es wohl nur noch eine Frage von wenigen Tagen sein dürfte, bis dieses ruhelose durch die Berge und Wälder Savoyens flüchtende menschliche Bild von seinen Verfolgern gefesselt sein wird.

Mit der Entwicklung des Flugverkehrs, der selbst die wilden Gebiete Afrikas mit seinem Riesenspann hat sich auch ein neuer „Sport“ eingebürgert: Großwildjagden mit dem Flugzeug. Verschiedene große Reifengattungen organisieren diese Jagden in besonderen Flugzeugen, deren Führer Spezialisten in der Verfolgung von flüchtigen Wild sind. In früheren Jahren war eine Jagd auf gewisse Wildarten eine gefährliche oder zumindest schwierige und anstrengende Sache. Heute kann der fliegende Nimrod von seiner Maschine aus kelenrühig die Beute abknallen, ohne seine kostbare Gesundheit zu strapazieren. Insbesondere die schönen, schnellfliegenden Geyse und Antilopen bekommen diesen Umgang in verderblicher Weise zu spüren. Es ist verständlich, daß die rechtschaffenen afrikanischen Nimrods diesen Sport als einen barbarischen Unfug christlicher Sonntagsgänger bezeichnen und seine Abkündigung fordern. Die Behörden wollten auch zunächst mit einem allgemeinen Verbot solcher Flugjagden vorgehen. Aber da erhoben die Naturschutzvereine heftig Einspruch, vertrieben auf angelegte Schilddrüsen des Fremdenverkehrs und hatten damit wiederum einen Teilerfolg zu verzeichnen. Die Reissenden dürfen weiter aus den Wäldern auf Giraffen, Büffel und Antilopen herumerschrecken — aber nur aus einer Höhe von mindestens 600 Metern. Den Floten ist es strengstens verboten, tiefer herabzugehen.

Das war ein Anlaß, als der Mann mit den Kanarienvögeln auf dem Jahrmarkt von Sillein (Tischschloß) erschien! Seine Vögel waren auch des Aufsehens wert. Sie prangten in einem unvergleichlich schönen, leuchtenden Gelb und waren so billig, daß die Leute dem Verkäufer brünstlich seinen Karren demolierten. Oder sind 15 Kronen (sonderhalb

Markt) für einen solchen Vogel nicht ein Spottpreis? Auch einer Viertelstunde war der Mann sein ganzes Lager — über hundert Stück — los. Es seien echte Schweizer Kanarienvögel, erzählte er den Leuten, wahre Kanarienvögel ihrer Sippe. Und die Herrschaften würden schauen, wie wunderbar die Vögel singen können — wenn sie allein zu Hause seien. Die Leute sahen auch ein, daß man solchen Kanarienvögeln nicht zumuten könne, sich im Massenkauf und im Jahrmarktstreiben zu produzieren. Aber wie schön würde es sein, wenn sie zu Hause aus voller Kehle losbrüllten. . . . Die Käufer bezahlten brav ihre 15 Kronen und trugen den so billig erhaschten Liebling nach Hause. Aber der Liebling blieb kumm, so sehr man auch ihm die versprochenen Kanarienvögel erwartete. Die wirkliche Ueberführung kam erst nach. „Danke“ rief ins Bad — und als er eine Weile herumgeschweifert hatte, war ein ganz anderer Vogel aus ihm geworden. Er prangte in zebraartigen Streifen. Man muß ihn gründlich ab und stellen, daß er unter dem leuchtenden Goldgelb ein graues Gewand trug. Der „echte Schweizer Koller“ entpuppte sich hiermit als ganz ordinärer Spatz. Es war ein Glück für den Vogelkäufer, daß er inzwischend das Beute gefund hatte, sonst würde er wahrscheinlich der Raube von hundert wütenden Kanarienvägeln zum Opfer gefallen sein. Wenn ihn die Polizei finden sollte, wird er nichts zu lachen haben.

Verschiedene englische Lebensversicherungsgesellschaften haben vor einigen Tagen einen Bericht veröffentlicht, der gelehrt sein dürfte, allgemeine Kaufkraftsanstiege zu ergeben. In diesem Bericht wird nämlich glaubwürdig nachgewiesen, daß wir heutigen Menschen länger leben als die Generationen vor uns, und zwar erreichen wir beispielsweise ein um 4 Jahre höheres Durchschnittsalter als unsere Großväter um 1880 herum. Diese Feststellungen der englischen Versicherungsgesellschaften beruhen auf einer sehr genauen und gründlichen Prüfung des umfangreichen Polizenmaterials, das diesen Unternehmen zur Verfügung steht. Und zwar wurden die entsprechenden Beobachtungen systematisch 6 Jahre hindurch durchgeführt. In Bezug auf die Generation von vor 30 Jahren, in den Altersklassen zwischen 20 und 30 Jahren, ergeben sich dabei statistisch nachstehende interessante Einzelheiten: Die Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die damals um 1880 im Durchschnitt ein Lebensalter von 64 Jahren erreichten, erreichten heute ein Durchschnittsalter von etwa 70 Jahren; die Altersklassen zwischen 30 und 40 Jahren, die damals durchschnittlich 66 Jahre alt werden konnten, bringen es heute sogar bis auf 71 Jahre;

und die Altersklassen zwischen 45 und 60 Jahren, die noch vor 30 Jahren durchschnittlich ein Alter von 71 Jahren erreichten konnten, bringen heute durchschnittlich auf 74 Jahre. Der Gesamt Durchschnitt beträgt demnach für alle diese Altersklassen rund 4 Jahre, zu Gunsten der heute lebenden Generation.

Durch einen Brand ist das herrliche Schloss des englischen Obersten Charles Tremayne in der Nähe von Ferran-Ar-Borlith in Cornwallis völlig eingestürzt worden. Kunstschätze sind bei der Katastrophe glücklicherweise nicht zu belagern, da es dem Personal rechtzeitig gelang, sich in Sicherheit zu bringen und da der Schlossbesitzer mit seinem Gästen gerade auf einem Reitausflug begriffen war. Dagegen sind wertvolle Kunstschätze ein Raub der Flammen geworden, unter anderem das berühmte Rembrandtsche Gemälde „Pontius Pilatus“ sowie zwei besonders kostbare Bilder von Murillo. Auch das gesamte antike Silber, das den Stolz der Sammlungen des Schlosses bildete, ist von dem Feuer vernichtet worden.

Professor Picard, der bekanntlich in Europa schon zwei erfolgreiche Stratopshärenflüge unternahm und der als die höchste Autorität in der Stratopshärenforschung gilt, hat soeben angekündigt, daß er seinen nächsten Aufstieg noch in diesem Sommer, und zwar in Detroit oder in der Umgebung durchzuführen beabsichtigt. Begleitet werden ihn dabei sein Bruder Jean und dessen Gattin. Der Forscher verspricht sich von dem neuen Unternehmen sehr viel, da, wie er erklärt, die Bedingungen für einen erfolgreichen Stratopshärenflug in der Nähe Detroit besonders günstig sind. Er hofft, noch eine höhere Höhe erreichen zu können, als die bisherigen Rekordflüge von Lieutenant-Commander T. G. W. Eettle und Major Chester Jordens.

Die moderne Kriminalistik versteht es, mit chemischen, mikroskopischen und anderen naturwissenschaftlichen Verfahren den Verbrecher oft überaus genau zu überführen und ihm feiner und sicherer auf die Spur zu kommen, als es der beste Spürhund tun könnte. Soeben haben die Gerichtsmediziner ein neues Verfahren erfunden, mit dessen Hilfe man noch feiner und genauer als früher feststellen kann, aus welcher Entfernung ein Schuß auf irgendeine Person oder einen Gegenstand abgegeben wurde. Die üblichen Patronen sind mit Silber- und Kupferpulver gefüllt; wenn man in der Umgebung eines Einschusses Pulverspuren entdeckt, so kann man daraus mit Sicherheit auf einen Raubschuß schließen. Jetzt ist aber festgestellt worden, daß man von diesen gewöhnlichen Raubschüssen noch andere Schüsse unterscheiden kann, die aus allerwärtsiger Nähe, höchstens 15-20 Zentimeter, kommen. Man kann dann nämlich an der Einschussstelle keine Lötlösungen von Quecksilber beobachten, die aus dem Amalgam der Patronen kommen. Diese Quecksilberlösungen, die nur wenige Zentimeter weit hinausgeschleudert werden, lassen sich heimlich nachweisen. Man bemüht sich zur Zeit, eine besonders empfindliche chemische Quecksilberprobe ausfindig zu machen, mit deren Hilfe man noch die letzte Spur eingestrichenen Quecksilbers aufzuspüren kann.

In Frankreich werden Verläufe gemacht, die auf die Vernebelung ganzer Städte hinarbeiten. Es soll sich hierbei um ein erheblich wirksames und vor allem billigeres Verfahren handeln, als es bisher in Frankreich verwendet wurde. Es handelt sich um einen „Zwei-Fünftel-Rebel“, der durch Verdampfen zweier verschiedener Flüssigkeiten aus kleinen zylindrischen Apparaten erzeugt wird und innerhalb von einigen Minuten bereits Punkte von größerer Ausdehnung tarnen kann. Auch bei härterem Wind soll die Deckkraft der Nebelwolke nicht verloren gehen. Der Rebel ist völlig geruchlos und chemisch neutral, so daß unter ihm die Arbeit nicht unterbrochen zu werden braucht. Die Vernebelung mit der sogenannten „Rebelsäure“ oder mit Schwefelsäure und Kalzium ist erheblich teurer, als das neue Verfahren.

Kaffee Sag billig? Nein, aber gut und gesund

Heinrich VIII. schreibt Liebesbriefe

Zwölf Briefe an Anne Boleyn kommen ans Licht

Die Welt kennt Heinrich VIII. von England als den Mann, der die meisten Frauen zu Königinnen gemacht und — zwei von ihnen auf das Schafot gebracht hat. Menschlich unpopulärer wurde er nicht durch die Darstellung in dem ewigen Film, der sich mit seinem Leben befaßt. Man begann, einem König seine menschlichen Schwächen zu verzeihen, aber er bleibt doch immer ein Blaudart, dessen zahllose Liebesgeschichten in einer blutigen Tragödie enden.

In diesem Augenblick erregt ganz England die Sensation durch die Veröffentlichung von zwölf bisher niemals bekannt gewordenen Liebesbriefen, die Heinrich VIII. an Anne Boleyn schrieb. Die Originale dieser Liebesbriefe befinden sich im Besitz des Papststuhls in Rom. Sie sind auf eine niemals geklärte Weise in die Hand des Papstes gelangt, welchen der König durch seine Gesandten beauftragte, die Scheidung von Catherine von Aragonien zu genehmigen und damit die Eheverbindung mit Anne Boleyn zu ermöglichen. Die Geschichte dieser Scheidung und des Liebesverhältnisses mit Anne Boleyn hatte einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der weltlichen Geschichte Englands und führte den endgültigen Sturz der päpstlichen Autorität in Großbritannien herbei.

Die höchsten Liebesbriefe Heinrichs VIII. enthalten den Menschen Heinrich als einen zärtlichen, rührenden, anfruchtlichen und beherrschenden Mann und Liebhaber. Der König war vor der Liebe zu Anne Boleyn völlig besessen. Er konnte nichts anderes denken und tun, als sie zu seiner Geliebten und Königin zu machen. Seinen Plänen sollte sich nicht nur die Kirche, sondern natürlich auch das englische Volk widersetzen. Die englische Despotenzeit geriet in eine solche Empörung, daß der König gezwungen war, die kostbare Anne Boleyn selbst an London zu entführen und in die St. Dunstons-Kirche zu verführen und in den St. Dunstons-Kirche zu verführen und in den St. Dunstons-Kirche zu verführen.

Wunderbar natürlich die leidenschaftlichen Wünsche des Herrschers nicht. Er lebte seine Verheiratung, seine Ehe mit Catherine, der Witwe seines Bruders, durch den Papst für ungültig erklären zu lassen, fort und schrieb inwischen an die Bekannte Liebesbriefe, eben jene zwölf Briefe, die die Welt heute auch als Königin sorgsam vor allen Augen hütete und in ihrem Schreibeis verwahrt. Niemand weiß, wie sie nach Rom kamen, wo sie bis zum heutigen Tag geheim gehalten wurden. Jetzt sind sie in England erschienen als Dokumente einer königlichen Liebesgeschichte.

„Ich liebe, es ist schon so lange her, daß ich Euch geliebt habe!“ schreibt Heinrich im dem ersten dieser Briefe. Er redet sie als seine Geliebte und Freundin an. „Ich und mein Herz begeben sich in Eure Hände“, schreibt er. „Ich bitte Euch, mir Eure Kunst zu schenken und durch unsere Trennung Eure Liebe zu mir nicht erkalten zu lassen. Da ich einsehe, daß ich nicht mit Euch zusammen sein kann, sende ich Euch ein Bild von mir, das in ein Armband eingefaßt ist. Ich wünsche mir selbst an die Stelle dieses Bildes, wenn Ihr es anseht. Dieses ist Euch die Hand Eures Dieners und Freundes, Heinrich Rex.“

In seinem zweiten Brief zeigt sich der König um die Gesundheit der Geliebten besorgt: „Die große Liebe, die ich für Euch empfinde, hat mich veranlaßt, den Ueberbringer dieses Briefes sich persönlich von Eurer Gesundheit und Eurem Wohlbedenken überzeugen zu lassen, damit ich besser unterrichtet bin. Es erscheint mir als eine sehr schwache Erwiderung der großen Liebe, die ich Euch entgegenbringe, ferngehalten zu werden von der Person und der Frau, die mir das Feuer der Welt ist. Ich hoffe, Ihr liebt mich so, wie ich wünsche von Euch geliebt zu werden, denn würde unsere Trennung auch für Euch etwas Kummer bedeuten, von der Hand Eures enghen Dieners.“ Dieser Brief beginnt mit der Anrede „Meine Geliebte“ und hat keine Unterschrift.

In einem anderen Briefe, keiner von allen trägt ein Datum, bittet den König Anne, über ihre Trennung nicht traurig zu sein. „Denn wer ist auch immer sein mag, ich bin ganz der Euerige. Ich hoffe, Euch bald vor Freude über Eure Klärbekleidung finden zu machen.“

Der nächste Brief zeigt die Sehnsucht und den Zweifel, die an dem Herzen des Königs nagten. „Ich liebe Euch so, wie ich Eure Wünsche in Bezug auf unsere gemeinsame Liebe wissen zu lassen, nachdem Ihr in vollstem Ernst darüber nachgedacht habt. Ich muß unbedingt die Antwort darauf von Euch haben, da ich nun schon ein ganzes Jahr von Zweifeln über Eure Liebe geplagt werde. Ich weiß immer noch nicht, ob ich in Eurem Herzen und in Eurer Liebe einen sicheren und bestimmten Platz erlangen werde. Diese Ungewissheit hat mich davon abgehalten, Euch meine Geliebte zu nennen, da Ihr mich mit ungewöhnlicher Zuneigung beehrt habt. Wenn Ihr Euch mit mir mit Leib und Seele schenkt, ja verleihe ich Euch nicht nur meinen Titel zu geben, sondern Euch zur wahren Geliebten meines Herzens zu machen und alle anderen Frauen aus meinem Sinn zu verbannen. Ich bitte Euch, mir eine geheime Antwort auf diesen offenen Brief zu geben, damit ich weiß, worauf und wie weit ich hoffen darf. Geschrieben von der Hand desjenigen, der gern der Euerige sein und bleiben möchte, Heinrich Rex.“ Inzwischen lebte Anne Boleyn im Schmerz der Trennung, besetzt von dem Wunsch, auf den englischen Thron zu gelangen. Sie weigerte sich, ihr Verhältnis mit Heinrich fortzusetzen, ehe er nicht die Zustimmung der Kirche zur Scheidung erlangt hätte und sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin machte. Daß sich Heinrich in diesem Sinne bemühte, beweist einer der nächsten Briefe, in dem er seiner Geliebten schreibt, er hätte Kopfwehmerzen bekommen von dem kundenlangen Abschreiben einzelner Abschnitte, die er zur Interpretation seiner Scheidungsfrage gegen Catherine, die Tochter Ferdinands und Isabella von Spanien ins Feld führte.

Bei jeder Gelegenheit denkt er an die ferne Geliebte. Dies beweist eine Stelle in einem seiner nächsten Briefe: „Ich sende Euch durch den Ueberbringer dieses Briefes einen gehobenen Abend von meiner eigenen Hand erlegten Rebhuhn und hoffe, daß Ihr, wenn Ihr ihn verpeist, des Jägers gedanken werdet.“

In einem anderen Brief berichtet er von den Fortschritten des Scheidungsprozesses. Die Gesandten, die er nach Rom geschickt hat, wären bereits wieder in Paris eingetroffen. Er schreibt: „So denke ich, daß ich bald das Genesene werde, wonach ich mich schon so lange sehne. Nichts weiter im Augenblick, mein Liebste, wenn Wangel an Zeit, Heinrich Rex.“

In einem seiner nächsten Briefe verwendet der König schon eine vertrautere Anrede. „Meine eigene Braut“, nennt er Anne Boleyn. „Weber drei Stunden habe ich an Euch gedacht und seine mich — schließlich abends — in Euren Armen zu liegen, die ich nun bald lassen zu können hoffe. Geliebten von der Hand desjenigen, der immer der Euerige war, ist und sein wird, Heinrich Rex.“

Die Scheidung führte zu einem großen Skandal am Hofe. Aber der König war unbeirrbar. Im Rat 1533 fand die feierliche Trauung in der Westminster Abbey statt. Das Glück Heinrichs war gesunken.

Und wenige Jahre später ging Anne Boleyn den Weg zum Schafot. . . .

Der Dichter
Von Gerd Richter
Kletterpflanzen kummern sich an Gitterstäben, Du an mich,
Doch ich schwankte, ob ich Hall Dir göde Innerlich.
Denn ich bin oft allzuleich zu lächeln,
Deine Blüte läßt von mir ab,
Und ich dünne jeder Zornwind wissen
In ein zu verflucht Frühlingstaged.

Dr. Schacht über Transfer und Auslandsschulden

* Brief, 9. April. Die am Samstag nachmittag in Basel...

Das gegenwärtige deutsche Schuldproblem ist nicht eine Frage der Höhe...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Auslandsverschuldung und Ausfuhrförderung

Von Dr. Hans Faust, Prokurist der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim

Im Zusammenhang mit den jetzt begonnenen Transfergesprächen...

Die Befreiung des Weltmarktes wird in erster Linie bestimmt durch die Zahlungsmittel...

Beziehungen mit den USA: Die Umwidmung der deutschen Auslandsschuld...

Table with 3 columns: Year, Amount, and Description of foreign debt.

Nach diesen Zahlen ist die gesamte Leistung der deutschen Volkswirtschaft zu erkennen...

Im Gegensatz zu vielen Ländern hat Deutschland keine Zinsvorsorge...

Den Zinsauswand für unsere Auslandsschulden betragen die Reichsbank Ende 1933 auf 1210 Millionen im Jahr...

Welche Maßnahmen hat nun Deutschland ergreifen, um seinen Export zu sichern...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Uebersee-Gefreide-Notierungen

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (Vollpreis) in Cent per Bushel...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per Bushel)...

London, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per Bushel)...

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per Bushel)...

Amerikanische Schweine- und Schmalz-Notierungen

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Die Reichsbankpräsidenten sind sich einig, daß die Umwidmung...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Umsatzsteigerung bei der Frankfurter Bank

Bei der Frankfurter Bank, dem Zentralinstitut des Frankfurter Werts...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Die Kapitalmaßnahmen bei IG. Farben

Die Kapitalmaßnahmen der IG. Farben sind im Wesentlichen...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Der Stahlverein in Ostpreußen

Die Vereinigten Stahlwerke AG haben zum 1. April 1934...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Die Nordsee-Sanierung

Die Sanierung der Nordsee ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Die Spareinlagen im Februar

Die Spareinlagen im Februar sind im Vergleich zum Januar...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Kauf die nötige Menge: Glauben Sie, daß eine Erhaltung der Zins...

Die Preisentwertung ist ein Problem, das die deutschen Reichsbankpräsidenten...

Neuerp, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Chicago, 9. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Paris, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Amsterdam, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

London, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Neuerp, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Chicago, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Neuerp, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Chicago, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Neuerp, 1. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of gold and exchange market.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 6. April

Die Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort am 6. April 1934...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Neuerp, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Chicago, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Neuerp, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Chicago, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Neuerp, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Chicago, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Neuerp, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Chicago, 6. April. (Wg. Tr.) Schluß (in Cent per 100 lbs)...

Table with 4 columns: Location, Amount, and Description of freight market.

Sechs Frauen und ein König

Heinrich VIII., genannt „König Blaubart“

„Künstlerisch“ besondere Auszeichnung der Filmkammer Berlin

Im Spiegel der Presse:

Völkischer Beobachter:

Der Film ... mit Delhatesan u. Sorgfalt in Szene gesetzt, ... steht ganz im Zeichen einer einladendsten Schauspiel-Leistung. Heinrich VIII. ... ist eine zu bekannte Figur, ... recht kultivierte Regie Alex. Morton ... Der englische Film führt sich auf glückliche Weise ein; mögen weitere folgen.

Der Angriff:

... lebendig, fesselnd u. farbig durchgeführt. ... Prachtvolle, schauspielerische Leistung Ch. Laughtons, überzeugend, überausgenügend.

Neue Mannh. Zeitung:

... ersteinblende Bildhaftigkeit der Gestaltungskraft Laughtons, ... offer haben (auch dem „Jannings“ der Briten).

Mannheimer Tagblatt:

... eine Geschichtserzählung, eine „bonique scandaleuse“. Sie hat ihr Interesse ihren Reiz, ihre Phantasien ...

Hakenkreuzbanner Mannheim:

... die deutsche Begriffe in seiner ganzen Ausladung u. Tendenz geradezu unerschöpflich zum ersten Mal mit Deutlichkeit bearbeitet, daß Heinrich VIII. so einer war, wie er uns hier gezeigt wird. Dieser Film, der jegliche Tradition Hohn spricht, der demut das Häßliche, Unberührende und Indemische ausmacht ... die Ungeheuerlichkeit des Films in ihrer ganzen Gefährlichkeit ... Er bleibt eine Geschichtserzählung, hart und mild, aber stieflos, ohne dramaturg. Spannung, aber auch ohne höflich. Würde. Wir fassen also zusammen: Diese importierte Angelegenheit wäre besser gelassen!

Dieser große und berechnete Erfolg (schreibt die Zeitung „Deutsches Volk“)

bei täglich ausverkauftem Hause in der

ALHAMBRA

Jugend-Verbot! — Beginn: 3, 5, 7, 8, 30 Uhr

National-Theater HEUTE JAN-KIEPURA-PREMIERE

Mannheim
Dienstag, den 10. April 1934
Vorstellung Nr. 267 — Miete B Nr. 22
Zum letzten Male:

Der Münstersprung

Ein Volksstück über den „Schneider von Ulm“ von Otto Rombach
Regie: Richard Dornseiff
Anfang 19.30 Uhr — Ende nach 22 Uhr
Mitwirkende:
Hans Simshäuser - Elisabeth Stiefer
Ernst Langheine - Joseph Renkert
Hans Finohr - Karl Marx - Joseph Offenbach - Klaus W. Krause - Bum Krüger

Morgen: Arabella

Anfang 19.30 Uhr
Jahresausführung.
Die 9. Rate der Fingerringe für 1934/35 war am 1. April 1934 fällig. Richter, die bis 14. d. M. 1934 nicht zahlen, sind im Strauß.
Nationaltheaterkasse.

Liane Haid Willy Forst

Paul Kemp / Theo Lingen in:
Ihre Durchlaucht die Verkäuferin
Ein heiteres Spiel mit beliebten Darstellern u. köstlich. Humor!
Tonbeiprogramm 4.30 6.30 8.30 Uhr

SCALA CAPITOL

Morgen letzter Tag!
JOHN BOLES, IRENE DUNN
Seltene Wege des Lebens
— Letzte Gelegenheit —
Deutsche Sprache!

Tanzgruppe

(u. a.) noch einige junge Mädchen, u. a. u. 16 J., gute Figur, gut ausgebild. Tanzkünstlerin, u. a. u. V. Q. 5 an die Gesellschaft.



Das große Ereignis!

Jan Kiepura · Marta Eggerth Mein Herz ruft nach Dir

mit Paul Kemp - Theo Lingen - Paul Hörbiger - Hilde Hildebrand
Spielleitung: Carmine Gallone. Musik: Robert Stolz

Schöne Menschen und prachtvolle Stimmen, großartige Komiker und herrliche Musik, bezaubernde Landschaft und kostbare Ausstattung im neuesten Ufa-Großfilm, der alle Welt begeistert.

Im Vorprogramm:
Wieder ein entzückender Farben-Tonfilm: „Hänsel und Gretel im Zauberwald“ und die neue Ufa-Tonwoche

Spielbeginn: 2.40 4.30 6.30 8.30

UNIVERSUM

ROXY Schauburg

Nur bis einsch. Mittwoch!
Magda Schneider
H. Linden - H. Paulsen
H. Fischer - Köppe usw.
„Ein Mädel wirbelt durch die Welt“
2 Stunden Lachen!
Höflich - heiter:
„Ein gemütlicher Nachmittag“
Jugendliche Filmab!
Beg. 7.30, 9.30, 11.30, 13.30 Uhr

Heute die letzten Auf-
führungen des groß.
Ausstattungsfilms
Die Veilchen der Kaiserin
oder
Die Straßensängerin
von Sevilla
mit der berühmten Tragödin
Raquel Meller
Dazu:
Die Wildwest-Sensation
- der Held der Steppe -
Beg. 7.30, letzte Vorst. 11.30 Uhr

Achtung Hausfrauen!
Große Werbetage
in der
NORDSEE
S 1, 2 tel. 30013 S 1, 2
der delikate Goldbarsch
ohne Kopf Pfd. nur 22,-
H. Kabbian ohne Kopf
Seelachs ohne Kopf
Bräuselbisch Pfd. nur 25,-
H. Heringsalat 1/2 Pfd.
Delikatessalat / nur 18,-

APOTHEKE RICH. BRANDT'S
SCHWEIZERPILLEN
BEI VERSTOPFUNG
In Apotheken Schachtel M. 1.26 und 0.64

Ich trinke meinen guten Nachmittagskaffee
in Conditorei-Café Gmeiner
unter den Arkaden, Friedrichsplatz 12
Tgl. hervortrag. Gebäck nur mit Butter hergest.

Übermorgen
Donnerstag
Harmonie D 2, 6, abends 8 Uhr
Beethoven-Abend
Frederic
LAMOND
32 Variationen g-moll - Sonaten op 2
Nr 2 u. op 27 Nr 2 (Mondschein), op 37 (Ap-
passionate) Nonette G-dur op 74
Rondo G-dur
Karten Bl. 1.- bis 3.50
bei der Kfm. Konzertsch.
O 2, 16, 3, Hecks, O 2, 16
Bachh. Dr. Tillmann, P 7, 12

Nächsten Sonntag
15. APRIL
abends 8 Uhr
Nichtungensaal
Saarländer
veranstalten einen
großen bunten Abend
Röchling'sche Werkkapelle
40 Bergknappen in Uniform
d. Röchling'schen Eisen- u. Stahlwerke
Führung: Kapellmeister Richard Pfanner
Fritz Göllnitz Annelies Heß
Tenor Kolorat. Sopran
beide vom Stadttheater Saarbrücken
Frieda Albers - Brunhilde Födisch
die beiden jugendlichen
saarländischen Tänzerinnen
Karten 60 Pfg. bis RM. 2.-
Vorverkauf: Mannh. Konzertdirekt. jetzt
O 2, 16, Konzertsch. Hecks, O 2, 16, Buch-
handl. Dr. Tillmann, P 7, 12 u. Verkehrs-
büreau Mannheim.
Kartenverkauf
ab heute!



Die Schule beginnt!

- Schulanzüge aus haltbaren Stoffen, Kleid-same Formen, Größe 5 **12.-**
- Loden - Mäntel mit Kapuze, aus bewährten Quali-täten, Größe 3 **8.-**
- Schulhosen gefaltet, aus strapazierfähigen Stoffen in vielen Far-ben **2.90**
- Knaben-Pullover ohne Arm, bis 12 Jahre passend **85**
- Mädchen-Kleid aus gutem Wolstoff in modernen Farben, Größe 60 (Steigerung 75) **8.75**
- Mädchen-Mäntel Trendkoal der be-liebte Wollmantel in praktisch. Farben (Steig. 75) Größe 60 **8.75**
- 1 Posten Knaben-Schulhemden aus gutwaschbarem Popelin, Größe 65 (Steigerung 15) **1.40**
- Knaben-Kniestrümpfe Baumwolle meliert, m. Gummizug, kräft. Strapazierqualität (Steig. 54) Größe 5 **55**

Beachten Sie unsere Spezialfenster!
ROTHSCHILD
MANNHEIM, Breitestrasse K1-1-3

Immobilien
Haus-Verkauf
In jeder Oberriedlage wird be-
sonderer Umstände halber ein
schönes Haus, 6 u. 8 Z. (Küche,
Bad, in jed. Z. od. 6 Räume (Küche
auch als gut. Wohnhaus verwen-
det) veranl. Centralb. vorf.
Preis etwa 35 Tsd. Angeb. sind
zu richten an Josef Herzog,
R 23, L 7, 6, od. unt. Z P 113 an
die Gesellschaft d. Bl. 3400

Landhaus
zu kaufen geist. Neudenberg
bevorzugt. Angebote unter R J 91
an die Gesellschaft d. Bl. 3307

Automarkt
Einige 12 Volt-
Auto-Batterien
für sehr preisw.
abgerollt. *7497
Dr. Fritz Brandt
Rhm. - Hof, 10,
Cappenbergstr. 10
Telephon 301 62

Geldverkehr
Bausparvertrag
ausgebildet (ausgebildet) über
etwa 15.000 RM., evtl. mit Aufgeld
zu kaufen geist. Angebote
unter Z M 112 an die Ge-
sellschaft dieses Blattes. *3394

Opfiker
Soyez
leht Qu. 2, 3 und
Rittelstraße 81
Teier. ad. Röhren
*7300

zum Waschen und Putzen
Hollgelbe Kernseife Stück 6, 10, 12, 19, 24
Weiße Kernseife 250 g-Pack 14
Weiße Kernseife 250 g-Pack 16
(Marie Schreiber)
Sunlichtseife 10, 15, 22
Schreibers Seifenfloeken . . . 250 g-Pack 30
Seifenpulver — Persil — Honke — Sil
Schmierseife weiß und gelb
Transparente Schmierseife
in 1 Pfand-Paket
greift Hart und Wäsche nicht an
1 Pfand-Paket 24 Pfg. *3315
Rein amerik. Terpentinöl 42
Terpentinersatz 32
Bodenwachs — Bodenlack
Bodenbeize 40 und 70
Bodenöl — Leinölmilch
Stahlspäne — Pufwolle
Kräftige Aufnehmer 20
Fensterleder — Poliertücher
Bürster — Besen — Schrubber
Kristallsooda 10 Pfand 50
Afa — Jmi — Vim — Jumbo
3% Rabatt
Schreiber
F 1, 10, Marktstraße